

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 48.

Freisprecher No. 52.

Dienstag, den 30. Januar.

Freisprecher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Der verunglückte britische Umgehungsangriff auf Ladysmith.

Unsere beistehende Kartenplatte, welche eine zuverlässige Uebersicht über das gegenwärtig in Frage stehende ausgedehnte Schlachtfeld und die auf demselben vorgenommenen Truppenbewegungen giebt, begegnet gewiß dem allgemeinsten und lebhaftesten Interesse unserer Leser. Sie umfaßt das Gernährungsgebiet von Ladysmith und das westlich davon bis an die Ausläufer der Drakenberge sich erstreckende britische Operationsraum bis südlich zur Ausgangsstellung der britischen Corps bei Chieveley und Freere. In kurzen Zügen recapituliert, haben die britischen Angriffsbewegungen folgenden Verlauf genommen:

Aus den bei Freere und Chieveley befindlichen englischen Lagern brach General Buller am 10. und 11. Januar mit seiner Hauptmacht in westlicher Richtung zu einer weit ausholenden Umgehungsbewegung gegen die westliche Flanke der Burenstellung südlich von Ladysmith auf; eine kleinere Truppe unter General Clerh (nach anderen Meldungen unter General Barton) blieb zum Zweck der Beschäftigung des Feindes durch Demonstrationen angriffsbewegungen folgenden Verlauf genommen:

Aus den bei Freere und Chieveley befindlichen englischen Lagern brach General Buller am 10. und 11. Januar mit seiner Hauptmacht in westlicher Richtung zu einer weit ausholenden Umgehungsbewegung gegen die westliche Flanke der Burenstellung südlich von Ladysmith auf; eine kleinere Truppe unter General Clerh (nach anderen Meldungen unter General Barton) blieb zum Zweck der Beschäftigung des Feindes durch Demonstrationen angriffsbewegungen folgenden Verlauf genommen:

Aus den bei Freere und Chieveley befindlichen englischen Lagern brach General Buller am 10. und 11. Januar mit seiner Hauptmacht in westlicher Richtung zu einer weit ausholenden Umgehungsbewegung gegen die westliche Flanke der Burenstellung südlich von Ladysmith auf; eine kleinere Truppe unter General Clerh (nach anderen Meldungen unter General Barton) blieb zum Zweck der Beschäftigung des Feindes durch Demonstrationen angriffsbewegungen folgenden Verlauf genommen:

Aus den bei Freere und Chieveley befindlichen englischen Lagern brach General Buller am 10. und 11. Januar mit seiner Hauptmacht in westlicher Richtung zu einer weit ausholenden Umgehungsbewegung gegen die westliche Flanke der Burenstellung südlich von Ladysmith auf; eine kleinere Truppe unter General Clerh (nach anderen Meldungen unter General Barton) blieb zum Zweck der Beschäftigung des Feindes durch Demonstrationen angriffsbewegungen folgenden Verlauf genommen:



Der Umgehungs-Angriff auf Ladysmith.

Boere: Verschanzungen: Engländer.

sammelt. Herr Obersekretär Knus eröffnete die Feler mit einer kernigen Ansprache, die in dem Kaiserhoch gipfelte. Gemeinschaftlich gesungene Lieder wechselten ab und mit Gesangs- und komischen Vorträgen der Herren Maurer, Ries, Wies und Mühlensfordt. Das obligate Tänzchen beschloß die von kollegialem Geiste getragene Veranstaltung.

o. Bezirksauschuss. Sitzung vom 29. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths Kantel. Herr Apotheker August Bapfe zu Camp hat einen durch seinen und anderer Leute Weinberge führenden Weg gesperrt, was ihm die Wegpolizeibehörde unterlagte. Seine dagegen erhobene Klage ist von dem Kreisauschuss abgewiesen worden und die Berufung an den Bezirksauschuss hat auch keinen Erfolg. — Nach wiederholter Verhandlung der Streitfrage des Herrn Jacob Keller zu Rüdesheim gegen den Magistrat wegen Verweigerung der

wachen Brandgeruch. Sie schlug Kärm und die darüber erwachenden Mitbewohner des Hauses entdeckten das Feuer auch gleich in dem Souterrain über dem Backofen, der sog. Dörre. Dasselbst war Holz, Papier und bergleichen in Brand gerathen, der sich bei der Entdeckung bereits dem Gehäl der Decke mitgetheilt hatte. In der Aufregung wurde der Schlüssel zu dem nächsten Feuermeldevier nicht gefunden, und es mußte Jemand auf das Polizeirevier in der Röderstraße laufen, wodurch sich die Alarmierung der Feuerwache nicht unwesentlich verzögerte. Als dieselbe kurz nach 4 1/2 Uhr vor der „Beau-Site“ eintraf, fand sie das Gehäl und die Verschaltung des Fußbodens im Café und dem Restaurant brennend vor. Das Feuer selbst war bald gelöscht, ehe es sich auf das Mobiliar überhaupt weiter verbreitet hatte, doch mußte, um jede Gefahr zu beseitigen und dem Glimmen unter dem Fußboden beizukommen, derselbe auf-

Bauerlaubnis zur Einrichtung von gewöhnlichen Fenstern in Schaufenster wird die angeforderte Verfügung aufgehoben. — Die Klage des Herrn Privatiers Jacob Boerne zu Frankfurt a. M. gegen den Magistrat daselbst wegen Verweigerung der Bauerlaubnis zu Umbauten an einem Hause in der Langgasse wird abgewiesen, desgleichen diejenige des Herrn Schloßers Peter Schmidt daselbst gegen den Magistrat auf Aufhebung des Verbots des Bearbeitens von eisernen Trägern und Platten außerhalb der Werkstätte des Klägers Bergweg 29-30. — In der Streitfrage des Kaufmanns und Bauunternehmers Herrn H. Schneider zu Vorsbach gegen die Wegpolizeibehörde daselbst wegen Inanspruchnahme eines Weges für den öffentlichen Verkehr beschließt der Bezirksauschuss, Beweis zu erheben. — Die Klage des Herrn Karl Wolfert hier gegen die Polizei- und Gemeindebehörde wegen Verweigerung der Erlaubnis zur Veranstaltung von Singpielen in dem Saal Schwalbacherstraße 7 wird als unbegründet abgewiesen. Wie die Bellagten, so hält auch der Bezirksauschuss das Bedürfnis nach Singpielen für vollständig gedeckt. — Herr Metzger W. Wolff von Langenshalbach wird auf seine Klage gegen den Magistrat hier von der Steuer für einen Hund, den er zu seinem Geschäftsbetrieb notwendig braucht, befreit.

o. Militärisches. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wonach dem Leib-Garde-Cuirassier-Regiment, sowie den hannoverschen Truppenteilen alte hannoversche Marsche verliehen mit der Maßgabe, daß diese Truppen allein berechtigt sein sollen, die ihnen zugewiesenen Märsche bei großen Paraden als „Folien“ bezw. Parade-märsch zu spielen. — Das genannte Blatt enthält eine weitere Kabinetts-Ordre, welche bestimmt, daß die Feldartillerie in Zukunft grundsätzlich keine Fahnen führen soll, dagegen jedes Fuß-Artillerie-Regiment eine von dem ersten Bataillon zu tragende Fahne erhält. Die nach der Ordre vom 21. April 1889 im gemeinsamen Eigentum der gesamten Artillerie des Garde- und I. bis XI. Armeekorps befindlich gewesenen Fahnen haben hierbei Verwendung zu finden. Wegen des Zeitpunktes der Verleihung und Uebergabe der Fahnen an die Jagartillerie-Regimenter hat sich der Kaiser weitere Bestimmungen vorbehalten. — Als einen besonderen Gnadenerweis hat der Kaiser dem I. Badischen Feldartillerie-Regiment No. 14 zu Karlsruhe als Abzeichen auf den Gpaulettens und Achselstücken bezw. Schulterklappen an Stelle der Regimentsnummer mit Granate eine Krone mit Granate und als Zierrath in den hinteren Ecken der Sattelüberbeden je eine Krone von poucaurothem Tuch, für Offiziere in rother Seide gestickt, verliehen.

o. Schadenfeuer. Am Sonntag Früh um 4 Uhr bemerkte eine Bewohnerin des Restaurants „Beau-Site“ bei zufälligem Er-

griffen werden und die Feuerwehr hatte immerhin vier Stunden zu thun. Um 1/10 Uhr wurde sie nochmals gerufen, da infolge Zugluft ein verborgenes Feuer ausgebrochen war. Die Wache mußte daraufhin das Gehäl noch weiter bloßlegen und war nochmals drei Stunden beschäftigt. Der Brandschaden, der sich lediglich auf das Gebäude beschränkt, soll 6- bis 800 Mt. betragen.

o. Unfall. Am Samstag gerieth ein Metzgerlehrling Namens Stengler in der Mischen Metzgerei in der Röderstraße mit der rechten Hand unter eine so genannte Fleischwiege und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— Kleine Notizen. Gestern wurde das 5 Centner schwere Kreuz für die altkatholische Kirche, von Herrn Schlossermeister Karl Philipp hier in Kunstschmiedearbeit ausgeführt, auf der Spitze des Thurms aufgestellt; die Kupferornamente fertigte Herr Spenglermeister B. Scheer hier an.

* Wiesbaden, 28. Januar. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Befördert sind: Knipping, Lt. der Res. des 1. Nass. Inf.-Rgt. Nr. 87 (1 Berlin), Sachse, Lt. der Res. des 2. Nass. Inf.-Rgt. Nr. 88 (Lüneburg), Simonis, Lt. der Res. des Nass. Feldart.-Rgt. Nr. 27 (Frankfurt a. M.), zu Obersts, Geyer, Bicefeldw. im Landw.-Bez. Frankfurt a. M., und Schütz, Bicefeldw. im Landw.-Bez. Fulda, zu Lt. der Res. des 1. Nass. Inf.-Rgt. Nr. 87. — Dr. Bickel (Wiesbaden), Unterarzt der Res., zum Assist.-Arzt befördert. — Dr. Baehren, Oberstabsarzt I. Kl. und Garn.-Arzt in Wiesbaden, ist der Charakter als Gen.-Oberarzt verliehen.

o. Gms, 28. Januar. Gelegentlich des gestern Abend im Hotel „Schützenhof“ unter Theilnahme von etwa 100 Herren stattgehabten Festessens wurde von einigen Herren für die zu errichtende Bismarcksäule ein Beitrag von 5500 Mt. gezehmet. — Gestern Nacht verstarb der älteste Bewohner unserer Stadt, Herr Kaisermeister Friedrich Glasmann, im 80. Lebensjahr. In Erinnerung des Umstandes, daß Glasmann in jüngeren Jahren der damaligen Königin von Sachsen, bei einem Zimmerbrand im Kurhaus das Leben gerettet hatte, hatte ihm König Albert von Sachsen, der gelegentlich seines letzten Lebensjahrs von der Sachlage hörte, eine Jahresrente von 900 Mt. bis an sein Lebendende angeordnet. — Die verstorbenen Mutter unserer Kaiserin hat wiederholt in unserem Bad gewohnt und dabei jedesmal in der am Walberg gelegenen „Villa Reale“ des Herrn v. d. Bruck Wohnung genommen.

* Aus der Umgebung. Einige Herren aus Wiesbaden beabsichtigen, in der Nähe des Bahnhofs in Schierstein an der

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Januar.

— Geschichtskalender. 30. Januar. 1891: Kampf des Afrikaforschers Hüttenhof mit den Bosais in Kamerun. 1889: f. Kronprinz Rudolf von Oesterreich. 1867: f. Heinrich Koblentz zu Hannover, deutscher Historiker (* 15. November 1780 bei Böttingen). 1832: * Karl Thielen zu Wesel, preussischer Minister der öffentlichen Arbeiten. 1827: * Albrecht Kirchhoff zu Berlin, Begründer der Leipziger Buchhandlung Kirchhoff und Wigand. 1816: * Karl v. Gerol zu Weibingen, religiöser Dichter (* 14. Januar 1890 in Stuttgart). 1697: * Johann Quanz zu Oberschaden in Hann. Fidelemburg, Lehrer Friedrichs des Großen (* 12. Juli 1773 zu Potsdam). 1649: Hinrichtung König Karls I. von England zu London. 1573: * Georg Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, der Sieger über Tilly bei Wiesloch (* 24. September 1638 zu Strahburg).

— Kaisers Geburtstag. Wie in den Vorjahren, so hatten sich auch in diesem Jahre die städtischen Beamten zu einer würdigen Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am Samstag Abend in der festlich decorirten Bürgerschützenhalle ver-

oberen Doyheimstraße eine Logieranstalt anzulegen und haben zu diesem Zweck das von Herrn A. Ries im vorigen Jahr neu erbaute Haus nebst dem über 1 Morgen großen anliegenden Acker zum Preise von 28,000 Mk. angekauft. Da die erforderliche Genehmigung bereits erteilt ist, wird mit den notwendigen baulichen Arbeiten bald begonnen werden. — In Soden wollen die Verächte über den jüngst stattgehabten Brand nicht zur Ruhe kommen. Die Staatsanwaltschaft nahm Erhebungen vor. Anonyme Briefe und Verhöhnungen sollen auch wieder in dieser Angelegenheit eine Rolle spielen. — In Soffenheim wird mit Ostern die achte Schulstufte errichtet und mit einer evangelischen Lehrkraft besetzt werden. — In Sindlingen sind in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle vorgekommen, ohne daß man die Täter ermittelte. Nachts wurden aus einem Hause in der Bahnstraße 20 Mk. durch Einbruch gestohlen; in einem anderen Hause suchten die Diebe von hinten durch die Scheune einzudringen, wurden aber durch den Hund verschreckt. — In Bernborn feierte der dortige Bürgermeister Herr Kraus mit seiner Ehefrau unter Teilnahme der Gemeinde das Fest der silbernen Hochzeit. — In Oberweil beging Herr Wilhelm Sieber und dessen Ehefrau, Margarethe geborene Bräuer von Neuborn, am Geburtsfest des Kaisers die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Zu Ehren dieser Feiertage wurde ihnen die goldene Jubiläumsmedaille verliehen. — Die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden ersucht um Auskunft über den Verbleib der 15-jährigen Barbara Heibel aus Niederallfeld. Man befürchtet, daß das Mädchen einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist und daraufhin Selbstmord begangen hat. — In Niederbrechen feierte das Ehepaar Heinrich Kasteleiner am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. — In Ellville wurde Herr Stadtschreiber Mohr zum stellvertretenden Amtsanwalt beim kgl. Amtsgericht ernannt. — Eine neue evangelische Kirchengemeinde ist in Birges bei Montabaur errichtet worden.

Zus Kunst und Leben.

*** Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus, Dienstag, den 30. Januar: „Der fliegende Holländer“. Mittwoch, den 31. letztes Gastspiel des Fräulein Frizzi Schaff vom Hoftheater in München: „Die Hebräerinnen“. Donnerstag, den 1. Februar: „Die verkaufte Braut“. Freitag, den 2.: „Geschlossen“. Samstag, den 3., Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Zar und Zimmermann“. Sonntag, den 4., Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Garmen“. Montag, den 5.: „Geschlossen“. — Schauspielsaal, Dienstag, den 30. Januar: „Journalisten“. Mittwoch, den 31.: „Im weißen Rössl“. Donnerstag, den 1. Februar: „Hamlet“. Freitag, den 2.: „Jugend“. Samstag, den 3., zum ersten Mal: „Wenn wir Todten erwachen“. Von Herrl. Josen. Sonntag, den 4., Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Der Probefandibul“. Abends 7 Uhr: „Wenn wir Todten erwachen“. Montag, den 5.: „Fuhrmann Henschel“.

*** Verschiedene Mitteilungen.** Die drei in Vergessenheit gerathenen und jetzt in einem Berliner Verlag wieder ausgegebenen Operetten von Carl Millöcker werden in Berliner Victoria-Theater zur Aufführung gelangen. Der Millöcker-Galaberabend wird sich zusammenfügen aus den Operetten „Die Hochzeitnacht“ (früher „Der Dieb“ betitelt), „Blumen am Wege“ und „Der Tambour-Major“. Die Neubearbeitung der veralteten Textbücher wird von Leopold Jacobson besorgt.

Im Berliner Opernhaus gehen Eugen d'Alberts Oper „Ain“ Mitte Februar, Siegfried Wagner's „Hörschänter“ am 5. Februar, das Ballett „Die roten Schuhe“ Anfang März zum ersten Mal in Szene.

Im Münchener Volkstheater sollte eine Novität unter dem ebenso aktuellen wie wiederholenden Titel „Das Burenmädchen“ aufgeführt werden. Die Polizei hat aber die Aufführung untersagt, und zwar mit der Begründung: „Nicht zeitgemäß!“

Für den malerischen Schmuck des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, ein größeres und ein kleines Maskendbild, ist ein Preisauschreiben veranlaßt. Für die Ausführung der Bilder sind 5000 und 3000 Mk. ausgesetzt. Die Entwürfe sind bis zum 20. Februar 1900 einzureichen. Der erste Preis besteht in der Erteilung des Auftrags, liefern ein entsprechender Entwurf einlangt; der zweite Preis beträgt 500 Mk. und der dritte Preis 300 Mk.

Rag Müller, unser berühmter deutscher Landsmann in Oxford, ist glücklich erkrankt. Der Gelehrte, der jetzt im 7. Lebensjahre steht, ist der bedeutendste lebende Orientalist und Sprachforscher. Er wurde in Dessau als Sohn des Griechenschulemeisters geboren. Seine Stärke ist die Sanskrit-Literatur, die Müller völlig beherrscht. Der indischen Religionsgeschichte gehören die meisten seiner überaus zahlreichen Publikationen an.

Eine bayerische Operntroupe hat die Wittwe des Opernkomponisten Sterow in Rußland zusammengestellt und ausgebildet, die russische Opern in erster Reihe die ihres verstorbenen Gatten, aufführen soll. Mit der in Rußland sehr beliebten Sterowischen Oper „Aeolus“ soll der Anfang gemacht werden.

Der Polarfahrer Kapitän Bado-Bismar erklärte, er beabsichtige im kommenden Sommer eine Gletscherexpedition nach dem Franz Josephs-Land auszurüsten, um Androe oder dessen Ueberreste aufzusuchen.

Sport.

*** Wiesbadener Rhein- und Camus-Club.** Die gut besuchte Generalversammlung dieses Vereins fand am 25. d. M. im Klublokal zum „Gambitus“ statt. Der erste Vorsitzende, Herr B. Schwend, eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, worin er der großen Arbeiten des Vereins im verfloffenen Jahr und seiner darin gewonnenen Ausdehnung gedachte und den Wunsch ausdrückte, daß das Gedeihen desselben auch im neuen Jahrhundert ein fortschreitendes bleiben möge. Die verschiedenen Mitglieder des Vorstandes erstatteten dann Berichte über die von ihnen entwickelte Thätigkeit. Der Verein zählte Anfang des Jahres 409 Mitglieder, davon schieden aus durch Tod, Wegzug und Austritt 23, es traten aber neu ein 87, so daß das Jahr mit einem Bestand von 473 Mitgliedern schließt. Hierzu kommen dann noch 107 außerordentliche unterstützende Personen, so daß eine Gesamtzahl von 580 erreicht wird. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 5975 Mk. 20 Pf., die Ausgaben auf 6042 Mk. 88 Pf. Die Differenz wurde durch Entnahme von dem Vereinsvermögen gedeckt; dieses beträgt augenblicklich noch 1778 Mk. 89 Pf., dem aber noch ca. 5500 Mk. Passschulden gegenüberstehen. Zur Deckung derselben beschloß die Generalversammlung die Aufnahme eines Anlehens gegen mit 4 pCt. verzinsbare Schuldscheine im Werth von 25 Mk., welche durch jährliche Einzahlungen eingelöst werden sollen. Zu diesem Zweck wurden von den Anwesenden sofort 1700 Mk. gezahlt. Für ein vom Gesamtverband der deutschen Touristenvereine herausgegebenes Wanderbuch wurde eine Beschreibung unseres ganzen Wandergeländes im westlichen Taunus mit durchlaufender Tour angefertigt, ebenso ein längerer Bericht für den Verein für Kennforschung über das Vorkommen von Hasen, welche auf die Jagd nach Wegzügen, sowie alle damit in Bezug stehenden Wälder und Flurnamen unserer Gegend. Auch wurde eine Feilschrift bei der Einweihung des Thurmes herausgegeben. Es fanden im Laufe des Jahres 2 Generalversammlungen, 48 Wochenversammlungen und 15 Vorstandssitzungen statt. 8 Hauptwanderungen wurden unternommen, und zwar: 12. März nach Ingelheim und Ganalgerheim (59 Teilnehmer), 16. April nach St. Goarshausen, Sauerburg, Vorch (76 Teilnehmer), 7. Mai nach Diez, Schaumburg, Hahnstätten (34 Teilnehmer), 11. Juni nach Kellerskopf, Hode Kengel, Büchermühle (44 Teilnehmer), 1. und 2. Juli nach Montabaur und Schindhartal (22 Teilnehmer), 28. Juli nach dem Obenwald (20 Teilnehmer), 27. August nach Schloß Wächtersbach und Biebertal (10 Teilnehmer), 8. October nach Homburg und Saalburg (37 Teilnehmer). Außerdem unternahmen 5 Mitglieder vom 15. Juli bis 2. August eine Reise in die Alpen; ferner wurden kleinere Touren unternommen: am 14. Mai nach Frauenstein, am 24. November nach Rainz, Waberschw

und am 14. Januar d. J. nach Schaffershaus und Weidenstadt. Am Dekorationsabend, dem 9. November, wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Herrn C. Sachs, der sieben Mal sämtliche Touren mitgemacht, außer der üblichen goldenen Eichel ein Diplom, Herrn Fischer zum fünften, Herrn Rufus zum dritten, Herrn Schweißer und Groß zum zweiten und Herrn Blauk und Milader zum ersten Male goldene Eichen und Abzeichen. Am 28. Dezember fand ein Herrenabend und am 7. Januar ein Familienabend statt. Vorträge wurden gehalten: 9. Februar Dr. Kurz über Bleistiftfabrikation, 2. und 9. März H. Kaupus über Herbstreise in den Vogesen, 23. Juni T. G. Roth über Jagdtour in die Schwäbische Alb, 28. September und 12. October H. Kaupus, Reise in die Alpen, 19. October G. Bender, 2. und 16. November H. Freund Fortsetzung derselben Reise, 12. October A. Schwend Besuch am Whitechapel in London. Die Hauptarbeit des Clubs war im verfloffenen Jahr die Erbauung eines feineren Aussichtsturms auf dem 475 Meter hohen Kellerskopf. Dieser Bau wurde unter großen Schwierigkeiten ausgeführt. Stein, Sand und Wasser mußten aus stundenweiser Entfernung herbeigeschafft werden. Die Waldwege waren sehr steil und oft kaum passierbar; aber Alles wurde glücklich überwunden und stolz schaut jetzt der Thurm ins Land und gewährt den Besiegern einen herrlichen Blick auf das Gebirge am Rhein und Main. Der Thurm selbst ist 20 Meter hoch, aus Holz- und Bruchsteinen erbaut und hat einen Kostenaufwand von 14,000 Mk. verursacht. Dem Verein sind zur Ausführung dieses Baues viele Gaben zugesprochen, darunter von der Stadt Wiesbaden 1000 Mk., im Ganzen ca. 4000 Mk., wofür den Gedeihen besten Dank abgestattet wurde. Die Einweihung des Thurms fand am 21. September unter großer Theilnahme aus allen Kreisen statt und in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen B. von Weimar, Landrath Graf v. Schlieffen u. A. Die Versammlung erwählte zu Rechnungsprüfern die Herren Blauk, Freund und H. G. Müller. Die Vorstandswahl ergab die fast einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder: 1. Vorsitzender A. Schwend, 2. Vorsitzender B. Schneider, Kassirer G. F. Abich, 1. Schriftführer G. Roumale, Wege-Kommissar F. G. Roth, Vergnügungs-Kommissar C. Kapp, Litterarischer Kommissar H. Kaupus, Delonow G. Mohr, und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden 2. Schriftführers Dr. jur. Paffelbach W. Borngießer. Die Versammlung schloß mit einem wohlverdienten Dank an den Vorstand für die von ihm geleisteten Dienste im verfloffenen Jahr. Der Verein beginnt das neue Jahrhundert mit den besten Aussichten und Hoffnungen. Mögen sich dieselben erfüllen. Er hat sich bereits so verdient um das Wohl der Allgemeinheit gemacht, daß ihm nur zu wünschen ist, dieselbe unterstütze ihn auch fernerhin durch Beitritt und Beiträge, welche er zur Abtragung seiner Passschulden und zur Ausführung neuer Bauten sehr bedarf.

Gerihtsfaal.

d. Wiesbaden, 29. Januar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Born; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Freiherr v. Bedebur. — Am 14. Dezember v. J. fand in einem der Viebrücker Gemeindehäuser eine Schlächt statt. Wie immer, wenn mehrere Familien unter einem Dach wohnen, unter dem sie sich mit gleichen Gausherrn-Rechten begibt, so geht's auch in den Häusern, welche die Gemeinde Viebrich den Ortsarmen zur Verfügung stellt. Das ganze Jahr sind die Insassen aneinander wie Hunde und Katzen, hauptsächlich aber sind es die Weiber, die sich fortwährend in den Gassen liegen. Am 14. Dezember fand die Frau des Tagelöhners Johann Heinrich H. im Hof und wollte Wasser in einen Eimer füllen. An der Leitung muß irgend etwas nicht in Ordnung gewesen sein, denn bald fing das Weib an zu schimpfen, andere Weiber halfen dabei, und als der Tagelöhner Dasbach bald darauf nach Hause kam, war ein furchtbarer Wettkampf zwischen einer Anzahl Frauenzungen im Gange. Dieser Dasbach soll die H. angeschauzt und ihr gebohrt haben, sie in den Hof zu werfen, wenn sie das böse Maul nicht halte. Aus den Zeugenaussagen, die sich widersprechen und mir nichts weniger als mit Unparteilichkeit abgegeben werden, ist nicht viel Zuverlässiges über den wirklichen Hergang des nun folgenden Kampfes zu entnehmen. So viel ist aber gewiß, daß der Tagelöhner Johann Heinrich H. und sein Sohn August sich hauptsächlich an dem Kampf beteiligten. Der erstere schlug mit einem alten Türkenädel drein, hieb damit dem Tagelöhner Dasbach die Kopfhaat bis auf die Nase herab entwei, schlug einer Frau Drossow die linke Hand halb durch und schmitt endlich, wie Petrus dem Ansat des Malchus, dem Gheemann Drossow das linke Ohr ab. Der Sohn hingegen soll mit einer Art — er selbst sagt, es sei die Scheibe des Türkenäbels gewesen — einem gegen die Brust und dem Andern auf den Arm geschlagen haben. Das Ohr ist wieder angeheilt, die Kopfhaat hat sich wieder zusammengehakt, die Hand ist beweglich, und wenn auch eine längere Arbeitsunfähigkeit bei den Verletzten vorlag, so beklagt doch das ärztliche Gutachten, daß ein bedeutender Schaden Niemandem erwachsen ist. Ein offenbar betrunkenen Schuhmacher, der die beste Absicht zu haben schien, sich mit dem Herrn Vorsitzenden des Gerichtshofs auf den Duzgus zu stellen, wird vom Fleck weg für drei Tage ins rothe Haus nebenan gebracht; ein paar Weibern wäre es über ein Kleines ebenso ergangen. Die beiden H. werden verurtheilt, der Vater zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten, der Sohn zu einer solchen von 3 Monaten. Der Vater war noch wegen Widerstands angeklagt, weil er dem Polizeikommissar Schauer bei seiner Verhaftung entgegengetreten sein soll. Von dieser Anklage wird er jedoch freigesprochen. — Der 1844 geborene Tagelöhner Maximilian H. von Sindlingen ist an die zehn Jahre krank; er scheint stark alkoholisch zu sein. Das hinderte ihn aber nicht, seit dem Jahre 1888 fortgesetzt ungesetzliche Handlungen an schuldigen Mädchen, worunter sich sogar seine zwei Töchter befinden, vorzunehmen. Nicht weniger als 15 Mädchen, die zum Theil jetzt bereits 18 und 20 Jahre alt sind, traten als Zeuginnen gegen ihn auf. Das Unerschrockene aber ist, daß der alte Sünder so lange sündigen konnte, ohne entdeckt zu werden. Die Verhandlung fand natürlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Nachdem der Kreisphysikus Herr Dr. Weinbauer von Höchst a. M. sich über den Gesundheitszustand, sowie wahrscheinlich über die ganze moralische Qualifikation des Angeklagten ausgesprochen und ihn für vollständig zurechnungsfähig erklärt hatte, beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus. Das Gericht ging aber um einige Monate über diesen Antrag hinaus. Es verurtheilte den Mann zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, wobei es feststellte, daß sich der Angeklagte bereits in 1889, aber zur rechtsverjährten Zeit, derartige Verbrechen habe zu Schulden kommen lassen, und daß er sich später noch in neun Fällen gegen den § 176 Abs. 3, in drei Fällen gegen § 183 vergangen habe. Auch widernatürliche Unzucht wird ihm vorgeworfen; das Gericht sahre diese That aber nur als Erregung öffentlichen Argernisses an; Anseer der Zuchthausstrafe erkannte das Gericht auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

Kleine Chronik.

Das „Bad. Tagbl.“ erzählt: Kam da am Sonntag ein Ehepaar nach Nidertal und vergaube sich recht lebhaft am trohen Spiele einer Schaar Knaben, welche „Soldat les“ spielten. Um zu wissen, welcher Art das Kriegsspiel, fragte die Frau Gemahlin, in sicherer Voraussetzung der Antwort: „Welches sind denn bei Euch die Guckländer?“ Ohne Weiteres gab einer die prompte Antwort: „Gar kein.“ „Und warum nicht?“ folgte die Gegenfrage, die treffend der keine Thaldwöhner beantwortete: „S'wells's kämi sein, weil sie all' so verhaue werre.“ Die Arbeiten am Simplontunnel rücken nicht so schnell vor, als man angenommen hatte. Der tägliche Fortschritt beträgt nur 9 Meter, bei der Gesamtlänge von 19,73 Kilometer wären danach ziemlich 6 Jahre erforderlich. Die wirkliche Jahresleistung blieb bisher hinter der angenommenen fast um 1 Kilometer zurück, jedoch die Arbeiten wahrscheinlich nicht, wie festgesetzt ist, bis Mitte Mai 1904 fertig gestellt werden können.

Aus Paris, 29. Januar, wird gemeldet: Die Seine ist durch ankommende Regenflüsse stark im Steigen begriffen. Die Quais stehen unter Wasser, so daß die sämtlichen Waaren in Sicherheit gebracht werden mußten.

Fast gleichzeitig mit ihrem Bruder Luigi — der vom römischen Tribunal bekanntlich in absentia zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt wurde — stand in Neapel Crispis Lachter Giuseppe, Herzogin Vignaglossa, vor Gericht, und zwar wegen Nichtbezahlung einer Schneidrechnung. Die Bekleidungskünstlerin, welche die Garderobe der Fürstin zu vervollkommen pflegte, präsentierte eine Nota über 455 Lire, die bis dato nicht beglichen worden, und die zu begleichen Donna Giuseppe sich beharrlich weigerte. Das heißt, sie that dies durch den Mund ihres Advokaten, erreichte aber (obgleich ihr Gatte, der Fürst, frei und fest behauptete, er habe seine Gemahlin zur Kontonahrung ihrer Schuld nicht ermächtigt) nur, daß sie zur Bezahlung der Summe verurtheilt wurde.

Die größte Bieneenzüchterei der Welt befindet sich in einer kleinen Stadt in Kanada; sie bedeckt 20 Quadratkilometer und enthält in ihren Stöcken nicht weniger als 19,000,000 Bienen, die jährlich 35 bis 40,000 Kilogramm Honig liefern.

Der Krieg in Südafrika.

wb. London, 29. Januar. Die „Times“ schreiben: General Roberts müsse entscheiden, ob es möglich und Ang sei, weitere Versuche zur Befreiung von Ladysmith zu unternehmen. Es sei wahrscheinlich, daß man früher oder später von einer beispiellosen Katastrophe erfahren werde, vergleichbar mit der Katastrophe der Uebergabe von Yorktown an die Amerikaner. Die „Times“ rathen der Regierung, für möglichst beschleunigte Abwendung von 50,000 Mann Sorge zu tragen und Schritte zu thun, weitere 50,000 Mann, die erforderlich seien, zu entsenden. — „Morning Post“ sagt, die ersten Erfordernisse der jetzigen Lage seien die sofortige Instandsetzung der Marine für alle Fälle, die Mobilisierung der Miliz und die Einberufung der Freiwilligen. Die Nation verlasse sich bezüglich der Behinderung einer Intervention von Ruhen auf die Marine. — Die „Times“ melden aus Lourenco Marques vom 25. d. M.: Die meisten Mitglieder der Ambulanz und die meisten Militärpersonen, welche mit der „Girondo“ hier eintrafen, setzten ihre Reise nach Transvaal fort. Ungefähr achtzig weitere Ausländer, welche nach Transvaal reisen, werden mit dem nächsten ankommenden Schiffe erwartet.

wb. London, 29. Januar. Die Blätter kommentiren die jetzigen Ereignisse und heben einen Artikel hervor, welchen Sir Charles Dille über das englische Artilleriematerial veröffentlicht hat. Derselbe erklärt darin, daß die englische Kanallerie und Artillerie gegenüber der französischen werthlos sei, besonders die Schnellfeuer-Geschütze hätten eine zu geringe Tragweite. — Ein Telegramm aus einer Buren-Quelle bringt Einzelheiten über den Angriff der Engländer auf dem Spiontop vom 24.: Die englische Infanterie griff die Stellung der Buren diermal hintereinander an. Die Truppen legten großen Muth an den Tag. Wir bemerken, daß die Offiziere sich schließlich zurückhalten mußten. Ueber 200 Granaten wurden von der englischen Artillerie verschossen, ohne jedoch den Buren großen Schaden zuzufügen. Beim Angriff auf Blaitop wurden 200 Engländer gefangen genommen. — Ein Telegramm aus Kensburg vom 25. d. M. meldet, die Burenstellung wurde von den Engländern bombardirt. Die Buren antworteten aber nicht. General French hat eine Annäherung nach der Gegend von Messersport ausgeführt. General French befehligte selbst. Heftiges Artilleriefeuer wurde auch in der Gegend von Goleberg geführt. Während des ganzen Tags glaubten wir, es handle sich um eine Rekognosirung des Generals French, um die Burenstellung bei Plewman auf dem Wege nach Wagon Drift. Die Buren haben Truppen nach der Korval-Brücke geschickt, um das dortige Detachement zu verstärken. — Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm vom 25. aus Kapstadt: General Gatacre befindet sich augenblicklich in starker Stellung zu Febus in der Nähe von Sterkstroom. Er ist im Begriff, die Eisenbahn-Linie wieder herzustellen. Wolteno ist nicht mehr isolirt.

wb. Victoria, 29. Januar. Ein Telegramm aus dem Burenlager berichtet, daß Dr. Jamieson in der vergangenen Nacht durch eine Kugel ins Bein verwundet wurde.

wb. Maritzburg, 29. Januar. Gestern verließen an Bord des Dampfers „Yankee“ eine Anzahl Franzosen den hiesigen Hafen, um sich als Freiwillige nach Transvaal einzuschiffen.

wb. Jürich, 29. Januar. Wie es heißt, wurden von englischer Seite an die Maschinenfabrik Derlison der Antrag gestellt, zwei Millionen Granatgelder zu liefern. Die Fabrik lehnte jedoch den Auftrag ab, weil die technischen Einrichtungen nicht genügen und das Establishment anderweitig mit Aufträgen überhäuft sei.

u. London, 25. Januar. (Von unserem Korrespondenten.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Alexandria wird eine Ergänzung der englisch-egyptischen Occupationarmee dringend gefordert, denn dieselbe befindet sich in der That augenblicklich infolge des südafrikanischen Krieges in einem, was die Höhe ihres Bestandes anlangt, erbarmungswürdigen Zustande. Von den drei Bataillonen, aus denen sie zusammengesetzt ist, mußte jedes einen Theil seiner Mannschaft abgeben zum Zweck der Bildung von drei Compagnien berittener Infanterie in Transvaal, so daß das einzelne Bataillon zur Zeit nicht mehr als 600 Mann zählt. Wenn man zu diesen 1800 Infanteristen noch eine Batterie reitender Feldartillerie, eine in Kairo stationirte Schwadron Kavallerie und eine Abtheilung Fußartillerie in Alexandria hinzuzählt, so ergibt sich für das ganze Befehlscorps eine Gesamtzahl von nicht mehr als 2000 Mann. Dazu ist noch zu bemerken, daß die alexandrinische Fußartillerie auch bereits zur Armee nach Südafrika abkommandirt wurde und durch eine Compagnie multiregimenter Kanoniere ersetzt worden ist. Die drei Infanteriebataillone sind folgendermaßen vertheilt: eines befindet sich in Alexandria, 1 1/2 in Kairo und ein halbes in Chartum. Glücklicher Weise hat sich allmählich die Erkenntniß geltend gemacht, daß die im Felde stehenden Truppen unter ihren bisherigen Führern nichts Anderes wie Kanonensutter bildeten, und deshalb soll unter den unfähigen Generalen gründlich aufgeräumt werden. Zum Nachfolger Lord Methuens ist General Buller bestimmt, während General Macdonald den Oberbefehl über die Highlanders übertragen bekommen hat. Auch die Generale French und Gatacre dürften, wenn nicht direkt aberufen, so doch unter das Kommando anderer Führer gestellt werden. Eine interessante Mitteilung bringt übrigens der „Star“. Danach befinden sich unter den zu Beginn des Feldzugs gefangen genommenen und im Gefängniß von Pietermaritzburg internirten 278 Buren 288 Deutsche!

Geschäftliches.

Pflege Dein Haar täglich mit
JAVOL
Das Beste für die Haare!

Preis pro Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. F9
Zu haben in den meisten Parfümerien, auch Apotheken.

Die Morgen-Ausgabe enthält 5 Seilagen,
darunter die Sonderbeilage
„Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 13.

Verantwortlich für die Redaction: G. HOFFMANN, Notarhofsplatz 11 u. Verlag
des A. Scherfensberg'schen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 29. Januar 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bank discounter rates, and stock prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Frankf. Bank-Disconto, Staatspapiere, and various industrial and railway stocks.

Männer-Gesangverein Union.

Lieder und Vorträge zu unserer am Sonntag, den 11. Februar c., stattfindenden großen carnival. Damen-Singung bitten wir bis spätestens Samstag, den 3. Februar, bei Herrn J. Lang, Feldstraße 1, einzureichen. P 258 Das närrische Comité.



Karneval-Drucksachen

Original ausgestattet liefert die L. Schellenberg'sche Hof-Druckerei Langgasse 27.

Die billigste Maschinenverleihanstalt von den einfachsten bis zu den elegantesten Herren- und Damen-Gehäusen, Dominos, Hüte und Perücken, alle mögliche Theaters Garderobe für Vereine u. dergl., sowie Pausen mit Bekleid. empfiehlt Jacob Fuhr, 17. Goldgasse 17.

Advertisement for Grosse Freiburger Geld-Lotterie. Von Seiner Majestät dem Kaiser genehmigte. Hauptgewinn ev. 125,000 Mk. oder 100,000 Mk. 95,000 Mk. 85,000 Mk. mit Prämie auf das zuletzt gezogene Loos. Hauptgewinne 50,000 Mk. 25,000 Mk. 20,000 Mk. 10,000 Mk. 5,000 Mk. 2 x 3000 Mk. etc. etc. Geringster Gewinn Mk. 10, alle baar ohne Abzug hier zahlbar. Loose à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk. bei de Fallais, 1181. Diese Loose sind auch zu haben bei allen Looseverkäufern in Wiesbaden und ausserhalb. Ziehung siehe 10. bis 12. Februar. Nach ausserhalb für Liste und Porto 30 Pf. beifügen.

Advertisement for F. E. Hübotter, Posamentier. Noch eine Parthie Gürtel-Schlösser zu hervorragend billigen Preisen. 1056 F. E. Hübotter, Posamentier, Michelberg, nahe der Langgasse.

Advertisement for Schulranzen! Grösste Auswahl. Billigste Preise. offerirt als Specialität. A. Letschert, Faulbrunnstr. 12, Reparaturen. 15511

Advertisement for Prima amerik. Zähne per Stück 3 Mk., unter Garantie. Special amerik. Kronen und Brücken (ohne Gassen). Nichten schiefstehender Zähne. Zahnoperationen schmerzlos. Wilhelm Roth, Dentist, Kirchgasse 33, vis-à-vis dem Storchnest. 693

Advertisement for Wein-Etiquetten. vorrätig. Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse. 15214

Advertisement for Wilhelm Pütz, Schuhwarenlager. Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche noch vorrätige Winter-Schuhwaren zu bedeutend ermässigten Preisen. Webergasse 37. Kirchgasse 13. 887

Wir haben grosse Posten aussortirter

Handschuhe zum Ausverkauf

gestellt, welcher

heute Dienstag beginnt.

Serie I (ohne Garantie).
Stoffhandschuhe aller Art
per Paar **25 Pf.**

Serie II (ohne Garantie).
Glacé, früher bis 2.50,
per Paar **55 Pf.**

Serie III (ohne Garantie).
Glacé, früher bis 3.50,
per Paar **95 Pf.**

Es gelangen ferner während dieser Zeit zum Verkauf:

Ballhandschuhe, Tricot, glatt und durchbrochen, früher bis 2.00, per Paar 35 Pf.

Ballhandschuhe, Gants de Suède, 12 Kn. lang, früher bis 3.50, per Paar Mk. 1.35.

Damen-Blousen, Wolle und Halbwolle, früher 4.00—10.75, jetzt Mk. 2.90—4.90.

Sammet-Blousen, nur diesjährige Dessins, früher 23.50, jetzt Mk. 12.00.

Straussfeder-Boas, früher 8.75—12.75, jetzt Mk. 4.90.

Damen-Kragen, farbig, in allen Weiten sortirt, per Stück 45 Pf.

Auf alle übrigen Handschuhe 10 % Rabatt.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12/14.

Zur Aufklärung!

Liebig's Fleisch-Extract ist reine concentrirteste **Fleischbrühe**, welche alle Bestandtheile einer solchen rein und unverändert enthält.

Liebig's Fleisch-Extract wird aus bestem Ochsenfleisch nach dem Verfahren hergestellt, welches der grosse Chemiker **Justus von Liebig** für unsere Fabrikation ausgearbeitet hat.

Liebig's Fleisch-Extract wird wegen seines grossartigen Erfolges jetzt vielfach durch Sarrogate und minderwerthige Fleisch-Extracte zu ersetzen versucht.

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus **Fleisch** bereitet, sie geben folglich **nicht** **Fleischbrühe**, wie **Liebig's Fleisch-Extract**, und können zur Fleischbrühe nur als Zutat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die unter allerhand **Phantasienamen** neuerdings angepriesenen **Fleisch-Extracte**, welche angeblich sämtliche Nährstoffe des Fleisches enthalten sollen, sind im geraden Gegensatz zu dieser Reclamebehauptung mit viel Kochsalz und Wasser verdünnte, dann mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder dick gemachte Präparate, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Liebig's Fleisch-Extract ist von solchen Sarrogaten leicht zu unterscheiden, da es allein den Namenszug **J. v. Liebig** (in blauer Schrift) trägt, dessen Führung nur uns von unserem berühmten Mitbegründer und langjährigen wissenschaftlichen Leiter verliehen worden ist. F 314

Compagnie Liebig.